

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 91 (1993)

Heft: 12

Artikel: Standespolitische Stellungnahmen

Autor: Engler, Yvonne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-950907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten Weiter- oder Ausbildungen kann sich die Hebamme an eine Kollegin wenden oder einen spezifischen Kurs besuchen, um sich gezielt die noch fehlende Spezialisierung anzueignen.

Nehmen wir vermehrt unsere Hebammenaufgabe auch in diesem Bereich wieder wahr! Seien wir da für die Frauen, wo die Frauen uns brauchen! □

Doch es gibt gar keine Gründe zur Rechtfertigung.

Vielmehr sei die Geschichte, Ausbildung und Arbeit der Frauen vom SFG vorgestellt – das reicht als Argumentation.

Standespolitische Stellungnahmen

● Von Yvonne Engler,

freipraktizierende Hebamme, Binnigen (BL)

Ich arbeite als Beleghebamme am Kantonsspital Liestal und bin Mitglied des Schweizerischen Fachverbandes für Geburtsvorbereitung.

Die Ausbildung und Arbeit als Hebamme genügen nicht, um eine gute Geburtsvorbereitung geben zu können. Dazu braucht es eine Weiterbildung in Rhetorik, Didaktik und Methodik sowie grundlegendere Kenntnisse des Bewegungsapparates. Meine Zusatzausbildung beim Fachverband für Geburtsvorbereitung bot mir die Möglichkeit, dies zu lernen und von anderen Berufsgruppen zu profitieren.

Wir Hebammen sollten unser Fachwissen in schon bestehende Schulen einbringen. Ein Sonderzüglein von Hebammen für Hebammen in der Ausbildung von Geburtsvorbereiterinnen ist weder sinnvoll noch nötig. Fraglich ist, ob die Kombination «wenig Zeit und viel Geld» aus Hebammen gute Geburtsvorbereiterinnen macht.

Inhaltlich sollten wir probieren, dasselbe immer wieder anders zu tun, um starre Systeme aufzulockern. Ein schlagendes Beispiel sind die Wassergeburt. Meine Geburtsvorbereitungen sind im steten Wandel begriffen, so wie ich mich und die KursteilnehmerInnen sich immer verändern. Meine Arbeit als Geburtsvorbereiterin ist eine Synthese aus der Erfahrung als Mutter, Partnerin, Hebamme und regelmässiger Körperarbeit.

● Von Doris Zindel-Marti

Schweizerischer Fachverband für Geburtsvorbereitung (SFG)

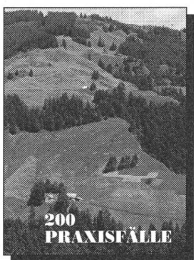
«Standespolitische Stellungnahme» – das tönt wie eine Rechtfertigung, Erklärung, Begründung, warum die Frauen vom «Schweizerischen Fachverband für Geburtsvorbereitung» (SFG) legitimiert sind, Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik zu unterrichten.

Dieser Eindruck fusst auf Diskussionen und Auseinandersetzungen mit anderen Geburtsvorbereiterinnen und Hebammen.

Geschichte des Verbandes

Der Schweizerische Fachverband für Geburtsvorbereitung (SFG) wurde am 23. Januar 1960 in Zürich gegründet. Dieser Verbandsgründung geht eine lange Geschichte voraus. Bereits 1942 erteilte Ines Bitterli in Basel die ersten Kurse in «Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik», und zwar nach den Ideen des englischen Arztes Grantly Dick Read. In Zürich gab es unter der Leitung von Heidi Brücher und Edith Risch erste «Gymnastikkurse für die werdende Mutter». All diese Frauen kommen aus der Körperarbeit- und aus der Gymnastik. Ines Bitterli und Edith Risch erarbeiteten 1954 einen Übungsband zur erweiterten 9. Auflage des Buches «Gesunde Schwangerschaft – Glückliche Geburt» der Ärztin Dagmar Liechti.

Ebenfalls 1954 wurde die «Schweizer Fachgruppe für die Körperschulung der werdenden Mutter» als Untergruppe des SBTG (Schweizerischer Berufsverband für Tanz und Gymnastik) ins Leben gerufen. Regelmässig fanden Ausbildungskurse in Zürich und Basel statt. Nach weiteren sechs Jahren, eben am besagten 23. Januar 1960, gründeten die ausgebildeten Frauen einen eigenen Verband mit dem Namen «Schwei-



Jetzt wieder erhältlich:

200 PRAXISFÄLLE

von Otilia Grubenmann

Die bekannte Appenzeller Hebamme Otilia Grubenmann berichtet in

ihren beiden Büchern von ihren Erfahrungen aus über 50 Jahren Tätigkeit und 3000 Geburten.

Die tagebuchartig verfassten Bücher sind gleichsam ein Stück Geschichtsschreibung wie auch eine Sammlung wertvoller Ratschläge. Sehr interessant und unterhaltsam zu lesen.

Band I: Nachdruck, 635 Seiten, 18 Bilder
Band II: **NEU**, 527 Seiten, 18 Bilder

Fr. 48.–
Fr. 48.–

Erhältlich bei: Alpstein-Verlag, beim Bahnhof,
9057 Weissbad, Tel. 071 88 12 88, Fax 071 88 12 78



AQUA BIRTH POOLS

Postfach 313
CH-6403 Küssnacht a. Rigi

Telefon 041 81 66 12
Telefax 041 81 55 12

Wir vermieten und verkaufen Wasser-Gebär-Becken geeignet für Hausgeburten und Spital. Verlangen Sie unsere detaillierte Broschüre und Preisliste.

zerischer Fachverband für die Körper-
schulung der werdenden Mutter».

Die Arbeit entwickelte sich weiter. Auf
den Einbezug des Partners, die Betreu-
ung nach der Geburt und die psycho-
sozialen Aspekte wurde in den Kursen
sehr viel Wert gelegt. Der Begriff
«Schwangerschaftsturnen» wurde fehl
am Platz, mit Turnen hatten die Kurse
nichts mehr zu tun. Deshalb wurde 1980
der Verband in «Schweizerischer Fach-
verband für Geburtsvorbereitung und
Rückbildung» (SFG) umgetauft.

**Der Verband hat heute 110 Mitglie-
der.**

Ausbildung des SFG

1990 hat das Ausbildungsteam des
SFG ein neues Ausbildungskonzept
erarbeitet. Unterdessen läuft bereits der
zweite Ausbildungslehrgang nach die-
sem neuen Konzept.

Die Ausbildung in Geburtsvorbereitung
und Rückbildung dauert anderthalb
Jahre. Es ist eine berufsbegleitende Aus-
bildung für Frauen, die bereits eine drei-
jährige abgeschlossene Berufsausbil-
dung in Körperarbeit, in einem pflegeri-
schen oder pädagogischen Beruf
haben, wie zum Beispiel Gymna-
stikpädagogin (mit einer dreijährigen,
vom SBTG anerkannten Vollzeitausbil-
dung), Physiotherapeutin, Hebamme
oder verwandte Berufe.

Die Ausbildung beinhaltet folgende
Themen:

- Funktionelle Bewegungsschulung
- Atmung
- Entspannung
- Massage
- Umgang mit Schwangerschaftsbe-
schwerden
- Wochenbett
- Rückbildungsgymnastik
- Anatomie und Physiologie der
schwangeren Frau / Geburtsverlauf
- Psychologische Veränderungen vor
und nach der Geburt
- Arbeit mit werdenden Eltern
- Methodik und Didaktik (Kursaufbau)
- Bezug Theorie / Praxis (Probelektionen)

Zur Ausbildung gehört ein Praktikum in
Geburtsvorbereitung und Rückbildung
unter der Leitung einer erfahrenen
Geburtsvorbereiterin des SFG.

Nach dieser Ausbildung sind die Teil-
nehmerinnen fähig und kompetent,
(werdende) Eltern zu betreuen.

Die Geburtsvorbereiterinnen des SFG

Mitglied im SFG können nur Frauen wer-
den, die zuvor im SFG die Ausbildung
absolviert haben. Die Mitgliedschaft
bedingt regelmässige Teilnahme an
Weiterbildungen, die der Verband
organisiert.

Die einzelnen Mitglieder sind bemüht,
den Kontakt zu den Hebammen,
Geburtshäusern, Spitälern, Ärztinnen

und Ärzten in ihrem Umkreis zu fördern,
ebenso zu den Mütter- und Stillberate-
rinnen. Die Geburtsvorbereitung soll
den Möglichkeiten und den Gegeben-
heiten der Region angepasst sein.

Geburtsvorbereitung heisst, Gespräche
zu führen (zum Beispiel zu den Themen
Schwangerschaft, Geburt, Beziehun-
gen, Angst, Sexualität...). Dazu gehören
Informieren, Atmen, Entspannen, Mas-
sieren, Haltungen und Stellungen aus-
zuprobieren. Die Frauen lernen, auf ihre
Bedürfnisse zu achten, der eigenen
Intuition zu folgen und offen zu sein für
die ungewissen Momente einer Geburt.

«Loslassen» ist ein wichtiges Thema: Das
«Loslassen» von Spannungen, das «Los-
lassen» von festen Vorstellungen und
Bildern und das «Offensein» für die
Geburt.

Nach der Geburt können die Frauen
wieder zur Geburtsvorbereiterin kom-
men, z.B. zum Spätwochenbett. Dort tref-
fen sich die Frauen aus den Geburts-
vorbereitungskursen wieder. Sie können
ihre Geburtserlebnisse und ersten Erfah-
rungen als Mütter austauschen.

Beschwerden, die sich allenfalls nach
der Geburt zeigen, können besprochen
werden. Es wird eine sanfte Gymnastik,
zusammen mit dem Kind, eingeübt.

Die Geburtsvorbereiterinnen des SFG
bieten auch Rückbildungsgymnastik an,
was nicht nur reine Körperarbeit ist, son-

Arbeit mit der Stimme in der Geburtsvorbereitung

Kurswoche für Hebammen und Geburtsvorbereiterinnen
6.-11. März 1994 im Hotel Balance, Les Granges (Wallis)

mit Anna Manz-Siegrist,
dipl. Hebamme, Krankenschwester, Sozialarbeiterin.

Durch Arbeit an Stimme, Vibration, Atem und Körperhaltung kann
die Muskelspannung harmonisiert werden. Wir lernen, wie wir
dies an werdende Eltern und Gebärende weitergeben können.

Kursgeld: Fr. 425.- + Pensionskosten.
Detaillierte Kursausschreibung und Anmeldung bei
Anna Manz-Siegrist, Ulmenweg 36B, 3604 Thun
Telefon 033 36 93 00.

Jetzt bestellen...

echtes BABY-COMFORT LAMMFELL

beige, waschbar, einwandfreie Verarbeitung

Für nur Fr. 69.- erhalten Sie gegen Rechnung (portofrei)
das **kuschelweiche Lammfell** bei

Gebr. Scheidegger AG

Leder und Felle

Walkestrasse 11, 4950 Huttwil

Telefon 063 72 12 30, Fax 063 72 28 69

dern wiederum eine Begleitung während der ersten Monate des Mutterseins. Die ganze Begleitung erstreckt sich auf eine Dauer von bis zu einem Jahr.

Meistens finden diese Kurse in der Region, im Dorf oder im Quartier der (werdenden) Eltern statt.

In dieser Zeit haben die Frauen und Paare auch die Möglichkeit, andere (werdende) Eltern kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Wertvolle Unterstützung

Alle diese aufgelisteten Aktivitäten unterstreichen, dass die Geburtsvorbereiterinnen des SFG eine wertvolle Unterstützung für (werdende) Eltern darstellen. Die Ausbildung zu diesem Beruf zeigt, dass die Geburtsvorbereiterinnen bestens auf ihre Arbeit vorbereitet sind und so eine ideale Ergänzung zur (Spital-) Hebamme, zum Geburtshaus, zum Spital, zur Ärztin oder zum Arzt sind.

Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Interesse der Frau sind gefragt.

Im Januar 1990 hat der SFG den Schweizerischen Hebammenverband angeschrieben und sich nach Weiter- oder Ausbildung in Geburtsvorbereitung und Rückbildung innerhalb seines Verbandes erkundigt. Ziel dieser Anfrage war, ob derartige Projekte innerhalb des Hebammenverbandes in Planung seien und ob eventuell eine Zusammenarbeit möglich wäre.

Die damalige Präsidentin gab zur Antwort, dass im Moment keine Weiter- oder Ausbildungspläne vorhanden seien.

Unterdessen hat sich aber vieles geändert, so dass der SFG noch einmal sein Interesse an einer Zusammenarbeit auf den verschiedensten Ebenen bekunden möchte. Denn der SFG will alte Vorstellungen und Bilder loslassen, will offen sein für Neues. □

**SHV-Mitglieder
sind
informiert!**

Anna Manz – eine Frau, die den Menschen zum «Klingen» bringt

Interview mit Frau Anna Manz in ihrem gemütlichen Heim in Thun. Die Fragen stammen von Lisa Fankhauser (ZK).

Das Interview führte: Sylvia Forster.

sf:

a) Welchen Werdegang brauchten Sie, um Geburtsvorbereiterin zu werden?

b) Was für Ausbildungsmöglichkeiten würden Sie einer Hebamme empfehlen?

A. Manz:

a) Ich bin zufällig Geburtsvorbereiterin geworden. Ich lernte Krankenschwester, Hebamme und Sozialarbeiterin. Bei meiner Weiterbildung in gruppentherapeutischer Richtung traf ich Frauen, die unzufrieden waren mit dem damaligen (1977) Angebot von mechanischer Gymnastik plus Information. Sie baten mich, Geburtsvorbereitungskurse zu geben. Für mich war es eine Freude, die Herausforderung, Frauen ganzheitlich zu betreuen, anzunehmen. Erst später besuchte ich die Ausbildung an der Lamaze-Klinik und lernte bei Sheila Kitzinger und Ruth Menne.

b) Geburtsvorbereitung sollte bereits in der Hebammenausbildung integriert sein, mit der Möglichkeit, nachher Weiterbildungskurse zu besuchen.

sf:

Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste in der Geburtsvorbereitung für die Schwangere und die Hebamme?

A. Manz:

Wichtig ist, was ich bin und was ich tue, nicht nur, was ich weiss. Man kann viel Wissen anhäufen, ohne sich davon berühren zu lassen, ohne eine eigene innere Veränderung zuzulassen. Immer mehr Einsichten sammeln, ohne die Möglichkeit einer wirklichen Veränderung, macht uns ver-rückt.

Das gilt für eine Schwangere, die immer mehr darüber weiss, was wichtig ist für das Kind, die Vorstellungen über eine ideale Geburt sammelt, die alles richtig zu machen versucht (richtig atmen, auf dem Stuhl, im Wasser oder was immer gerade als das Beste betrachtet wird) und doch kein Vertrauen hat in die eigenen inneren Vorgänge und keine Ahnung hat, wie sie sich selber unter

Druck setzt und wie sie dies weniger tun könnte.

Für die Hebamme gilt das gleiche: Eine warme, vertrauensvolle Atmosphäre lässt sich nicht mit Wissen schaffen, sondern ist abhängig davon, wie sie anwesend ist.

sf:

Bereiten Sie die Frauen mit Hilfe einer bestimmten Methode (z.B. Lamaze oder Rolting) vor, und wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die verschiedenen Methoden?

A. Manz:

Nein, für mich ist die Frau wichtig und nicht die Methode.

Ich betrachte mich nicht als Expertin, die da beurteilen könnte, was richtig und falsch ist. Ich kann nur sagen, was für mich stimmt, was zur Zeit meine Wahrheit ist. Die Menschen sind verschieden. Ich habe von vielen Menschen gelernt, weil etwas, das sie mit-teilten, mich berührte und in mir Anklang fand – so wurde es meine Wahrheit. Sonst sammelt man die Methoden der andern zum Weitergeben und ist dann damit beschäftigt, wessen Wahrheit man glauben sollte.

sf:

Wie würden Sie Ihre Art, Frauen auf die Geburt vorzubereiten, charakterisieren? Oder anders gefragt, lernen die Frauen, wie sie atmen müssen, oder lernen sie, indem sie atmen?

A. Manz:

Wofür ich Geburtsvorbereitung mache: Für die Entwicklung von mehr Selbstgefühl. Um zu lernen, die eigene Wirklichkeit anzunehmen, auch Schmerzliches, oder einen Sinn zu finden in scheinbarer Sinnlosigkeit. Nicht eine Methode lernen, damit es nicht schmerzt, sondern lernen, mit Schmerzen umzugehen. Dann bin ich nicht mehr eine Gefangene von Wünschen und Schmerzen, sondern ich kann lernen, mich dem Geburtseignis bewusst hinzugeben,